Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark
Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt"

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen . . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Postscheckkonto Nr. 404 49 Amt Köln :-:

Nummer 207 | Fernsprecher Nr. 1 | Laasphe, Freitag den 5. September 1930 | 55. Jahrgang

Der Aufbau der russischen Wirtschaft

Der gefährdete Sowjet-Arbeitsplan.

Die industriellen Pläne der Sowjetregierung für dieses Jahr werden nicht durchgeführt werden können und damit sind auch die Pläne für nächstes Jahr gefährdet. Das wird in einem Aufruf des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei erklärt, in dem es heißt:

„In einer Reihe von Industrien haben die letzten Monate ein beschämendes Nachlassen des Tempos gezeigt und damit die unmittelbare Gefahr des Zusammenbruchs unseres Jahresprogramms in die Nähe gerückt." Da das Geschäftsjahr am 30. September endet, bleibt nur noch ein Monat, um die Lücken, die der Fünf-Jahresplan für dieses Jahr noch aufweist, aufzufüllen.

Die Herstellungskosten nicht herabgedrückt.

Sowohl die Schwer- wie die Leicht-Industrie haben zwar das ursprünglich für dieses Jahr festgesetzte Pensum erledigt; jedoch ist es nicht gelungen, dem zu Anfang dieses Jahres festgesetzten revidierten Programm gerecht zu werden.

Die Herstellungskosten konnten nicht herabgedrückt werden, und die Qualität der Waren läßt in steigendem Maße zu wünschen übrig. Der Zentralausschuß weist auf die Schwierigkeiten hin und stellt fest, daß vielfach die Arbeiter ihre Aufgaben im Stich gelassen haben und daß überhaupt eine ernsthafte Vernachlässigung der Arbeitsdisziplin herrsche.

Das neue Arbeitsjahr.

Gleichzeitig werden die gewaltigen Pläne für das neue Arbeitsjahr aufgezählt, das am 1. Oktober beginnt. Darin ist eine Produktionssteigerung gegenüber dem laufenden Jahr vorgesehen, die die gesamte Vorkriegsproduktion übertrifft. Mehr als die Hälfte der Bauernschaft soll in Gemeinwirtschaften tätig sein.

Infolge der ausgezeichneten Ernte an Baumwolle, Flachs und anderen Produkten von technischer Bedeutung hofft man, daß die Leichtindustrien in Stand gesetzt werden, den gesamten Bedarf des Landes insbesondere an Manufakturwaren zu decken.

Sabotage-Furcht.

Der Hinweis auf die schwere Sabotage bei der Durchführung der industriellen Pläne erfährt eine dramatische Unterstreichung durch die Bekanntgabe, daß die geheime Staatspolizei eine ganze Anzahl von Führern eines angeblichen Komplotts zum Sturze des Sowjetregimes verhaftet habe.

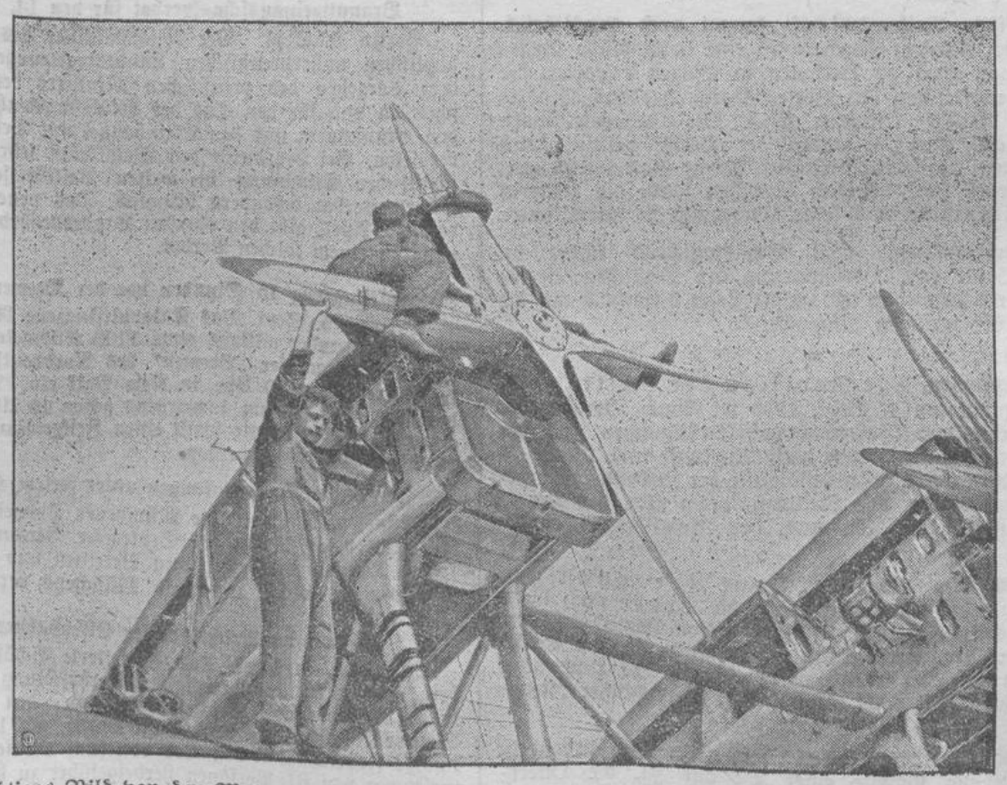
*

Spionage in Bulgarien für Rumänien.

Großes Aufsehen erregt in Sofia der Selbstmord des Generalstabsobersten Marinepolski, der sich erschossen hat, nachdem er der Spionage für Rumänien überführt war. Auch der Adjutant des Obersten, der Hauptmann Alexijew, hat durch Aufschneiden der Pulsader Selbstmord begangen. Ein dritter Offizier, der mit Marinepolski in Verbindung stand, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er Selbstmord durch Erhängen begehen wollte. — Ein hoher Beamter der Sofioter Polizeidirektion sowie ein in einer Grenzstation tätiger Polizeibeamter wurden ebenfalls verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen noch bevorstehen.

Oberst Marinepolski wurde vor seinem Selbstmord durch einen Offizier verhört, der ihm erklärte, daß seine Tätigkeit als Spion aufgedeckt sei; er möge die Konsequenzen ziehen. Nach Schluß des Verhörs wurde Marinepolski sein Revolver belassen und der verhörende Offizier entfernte sich. — Die Spionage-Angelegenheit wurde durch frühere bulgarische Offiziere aus der Dobrudscha, die jetzt in der rumänischen Armee dienen, aufgedeckt. Sie haben der bulgarischen Regierung hierüber vertrauliche Mitteilungen gemacht.

Generalprobe für einen neuen deutschen Amerikaflug



Ein wuchtiges Bild von den Motorenständen des Riesenflugbootes Do. X, das bekanntlich mit neuen amerikanischen Curtismotoren ausgerüstet worden ist. Do. X führt jetzt tägliche Probeflüge um Friedrichshafen aus, um für den angekündigten Amerikaflug gerüstet zu sein.

Frankreich in Waffen.

Die Herbstmanöver in Lothringen.

In Lothringen haben die großen Herbstmanöver der französischen Truppen begonnen. Die Aufgabe lautet, einen auf der Front Bitburg—Trier—Saarbrücken nach Frankreich vordringenden Feind zurückzuwerfen.

An den Manövern nehmen zahlreiche Flugzeuge teil. Besondere Beachtung findet jedoch die Verwendung von Motorfahrzeugen, denn es handelt sich bei diesen Manövern nicht um einen Stellungs-, sondern um einen Bewegungskrieg. Man will die Beweglichkeit und die praktische Verwendung der neuen Kavalleriegimenter ausprobieren. Die Kavallerie-Division setzt sich neuerdings wie folgt zusammen: 8000 Mann, 8000 Pferde, 600 Autos und 600 Pferdewagen. Die Schwierigkeit beruht darin, die verschiedenen Tempos dieser einzelnen Abteilungen auszugleichen und richtig zu verwerten. Ein Dragonerregiment ist jetzt in drei Abteilungen eingeteilt. Eine dieser Abteilungen wird auf Lastwagen befördert, eine andere auf Autos mit Raupenantrieb. Da die Autos mit Raupenantrieb nicht rechtzeitig geliefert wurden, werden diese beiden Abteilungen mit Lastautos befördert.

Militärattachés folgender Länder verfolgen die Manöver: Belgien, Italien, Japan, Rumänien, Bulgarien, Chile, Großbritannien, Peru, Polen, Uruguay, Südslawien, Columbien, Spanien, Schweden, die Tschechoslowakei, Türkei, Argentinien, Brasilien, Estland, die Vereinigten Staaten, Ungarn, Mexiko und Portugal.

Der Wahlkampf.

Eine Rede des Reichsministers Treviranus.

In einer Breslauer Wählerversammlung sprach Reichsminister Treviranus für die Konservative Volkspartei. Der Minister wandte sich gegen die Demagogie der extremen Parteirichtungen.

Zum Schluß sagte der Minister, das Bild der letzten Jahre zeige, daß eine Zeit anbricht, in der die Männer des Konservativismus Führer sein werden. Wir verlangen nichts anderes als Sachlichkeit, die keine neue Sachlichkeit zu sein braucht. Wir wollen zum andern sagen: „Neben uns ist so viel Platz auf dieser Erde, auf der wir gehen, daß keiner sich als ausgeschlossen zu fühlen braucht."

Wahlreden preußischer Minister.

In einer großen Wählerversammlung in Sensburg führte der preußische Ministerpräsident Braun aus, nach der Wahl werde es sich darum handeln, entweder mit der Sozialdemokratie oder mit Herrn Hugenberg und den Nationalsozialisten eine Regierung zu bilden. Aber es sei auf die Dauer nicht möglich, gegen die Sozialdemokratie zu regieren, weil sie auf einer völlig geschlossenen einheitlichen Front dastehe, was man außer dem Zentrum von keiner der anderen politischen Gruppen sagen könne.

Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff sprach in einer Wahlversammlung der Deutschen Staatspartei in Elberfeld über die Gefahren der politischen Radikalisierung. Er sagte, es sei Aufgabe der Staatspartei, die radikalen Elemente niederzuringen. Der Wahlkampf habe durch die Hetze der radikalen Flügelparteien Formen der Verwilderung angenommen. Wenn nicht ein Damm gegen die Hetze geschaffen werde, könne es schließlich noch zum Bürgerkrieg kommen.

*

Die Zusammensetzung des alten Reichstags.

Nach vielfachen Aenderungen hatte der Deutsche Reichstag unmittelbar vor seiner Auflösung folgende Zusammensetzung:

Fraktionen: Sozialdemokratische Partei Deutschlands 152 Mitglieder; Deutschnationale Volkspartei 63; Zentrum 60; Kommunistische Partei 54; Deutsche Volkspartei 45; Deutsche Demokratische Partei 25; Wirtschaftspartei 23; Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 22; Bayerische Volkspartei 17 Mitglieder.

Gruppen ohne Fraktionsstärke: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 12; Deutsche Bauernpartei 8; Deutsch-Hannoversche Partei 4; Volksrechtspartei 2; bei keiner Partei 4 Mitglieder; zusammen 491 Mitglieder des Reichstages.

Der Genfer Nationalitäten-Kongreß.

Stresemann-Ehrung.

Im Verlauf der Aussprache auf dem europäischen Nationalitätenkongreß widmete der katalanische Delegierte herzliche Worte der Erinnerung dem verstorbenen deutschen Außenminister Dr. Stresemann, der allzufrüh sein Leben für die unvergänglichen Rechte der Minderheiten geopfert habe.

Die Teilnehmer der Versammlung erhoben sich bei diesen Worten von ihren Sitzen. Der Redner legte sodann den Standpunkt der Minderheiten zu dem Europaplan Briands dar, der nicht den Interessen der Minderheiten gerecht werde. Es bestehe die Gefahr, daß die Autorität und Kompetenz des Völkerbundes, in dem die nationalen Minderheiten die Garantie ihrer Rechte erblickten, geschwächt werde.

Der Briandsche Plan biete den Minderheiten keine Verbesserung ihres Schicksals. Solange das Nationalitätenproblem nicht gelöst sei, gebe es keine Befriedung auf dem europäischen Kontinent. Ein Vertreter der ungarischen Minderheit in Rumänien erklärte, solange die 40 Millionen der Minderheiten ihre ihnen nach göttlichem und menschlichem Recht zustehenden Rechte nicht erhielten, sei der Briandsche Plan eine Utopie. Als Voraussetzung einer wirklichen Europa-Union müsse erst das Gefühl der Zusammengehörigkeit der europäischen Menschen geschaffen werden. Dazu aber würde noch viel Zeit gehören.

Kurznachrichten.

— Die Verhandlungen zwischen Reich und Preußen über die Errichtung eines Instituts zur Finanzierung des gesamten Siedlungswesens sind abgeschlossen. Das Reich wird 250 Mill. Rm. Zwischenkredite, Preußen 100 Mill. Rm. in die Bank einbringen.

— Die Berliner Handelskammer legt jetzt den Gründungsbericht der „Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G." vor, die vom Reich zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geschaffen worden ist. Das Kapital beträgt 150 Millionen Mark.

— Für ein Gruppenwasserwerk in Lütgerath bei Cochem sind aus dem Westhilfefonds 200 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

— Wie Havas berichtet, ist in Boulogne-sur-Mer wieder eine Goldladung im Gewicht von 3780 Kg. eingetroffen, die nach Paris weitergeleitet wurde.

— In Konstantinopel sind von der Polizei 30 Personen verhaftet worden, darunter Studenten und Professoren. Die Polizei behauptet, ein kommunistisches Komplott entdeckt zu haben.

Aus der Heimat

Freitag den 5. September 1930

—* **Einheitliche Ferienordnung?** Bereits für das kommende Schuljahr 1931/32 soll der Versuch gemacht werden, eine Angleichung der verschiedenen Ferienordnungen herbeizuführen. Erstrebenswert gilt vor allem eine einheitliche Festlegung des Schuljahrbeginns auf den 1. April. Ob es jedoch möglich sein wird, die verschiedenen Wünsche der Lehrer- und Elternschaft, sowie der Verkehrsverbände und anderer Instanzen zu befriedigen, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Auf jeden Fall werden die begonnenen Verhandlungen demnächst fortgesetzt werden.

—* **Unterstützung von Volksbüchereien.** Eine Unterstützung von 50 000 Bänden (Volks- und Jugendschriften) stellt die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin NW 40, Lüneburger Str. 21) aus der von ihr verwalteten Rickert-Stiftung unbemittelten Volksbüchereien, die Mitglied der Gesellschaft sind, zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist in der Regel der Einband zu entschädigen, einige Bücher werden auch völlig unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende des letzten Geschäftsjahres 9828 Büchereien mit 210 183 Büchern unterstützt. Im letzten Geschäftsjahr allein wurden Bücher im Werte von Mk. 53 603 an 699 Büchereien abgegeben. Die Bücher können von den Antragstellern nach einem besonderen Verzeichnis selbst ausgewählt werden, das die oben genannte Gesellschaft kostenlos abgibt.

*

Laasphe:

Wahlkosten und Wähler in Laasphe

Der Wahlkampf befindet sich auf der Höhe. Die Parteien werben um die Wähler, und wie jeder weiß, kostet der Wahlkampf, wie die Wahl und ihre Vorbereitung einige Millionen. Man hat bisher nie ergründen können, wieviel die einzelnen Parteien für ihre Wahlpropaganda ausgegeben haben, weiß nur, daß bei der letzten Wahl jeder Wähler irgendeiner Partei durchschnittlich 60 Pfg. kostete und daß es bei der letzten Wahl rund 30,7 Millionen Wahlberechtigte gab, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Nach dieser Zahl muß die letzte Wahl den Parteien die hübsche Summe von rund 18,42 Millionen gekostet haben.

Die kommende Wahl dürfte ihnen noch teurer zu stehen kommen, da die Agitation lebhafter und kostspieliger geworden ist. Diese Unkosten der Parteien lassen sich auf Laasphe nicht umlegen, da man ja nicht die Quellen der Wahlgelder kennt und annehmen darf, daß sie, soweit sie nicht durch Mitgliedsbeiträge und Umlagen aufkamen, aus Spenden einzelner Interessenten und Gruppen stammen. Aber soweit die Unkosten des Reiches in Frage kommen, können diese auch auf unsere Stadt berechnet werden.

Nun trägt das Reich die Kosten nicht allein, ein Teil muß von den Städten und Gemeinden aufgebracht werden. Immerhin bringt die Wahl auch für unsere Stadt eine finanzielle Belastung, die sich im Einzelnen aber erst feststellen läßt, wenn die Gesamtkosten feststehen und die Umlage auf die einzelnen Städte vollzogen und schließlich die Rückverrechnung mit dem Reiche erfolgt ist.

Ein besonderes Interesse wird man der Wählerzahl zuwenden, die unsere Stadt stellt. Es wird damit gerechnet, daß diesmal rund 43 Millionen Wahlberechtigte auftreten können. **Es gibt in Laasphe 1993 Wahlberechtigte in diesem Jahre.** Man wird nach der obigen Zahl ein Bild darüber erhalten, um wieviel Wahlstimmen die einzelnen Parteien in unserer Stadt werben dürfen.

*

* **Konzert in der Aufbauschule.** Eine recht große Schar Zuhörer hatte sich gestern abend zu dem Konzert in der Aufbauschule, das unter der bewährten Leitung von Herrn Studienrat Lic. Schlutter stand, eingefunden. Die Veranstaltung mit einem vielseitig und feinsinnig aufgestellten Programm bot wirkliche Kunst. Das Flötenspiel des Herrn Schwarz-Marburg, wie die Vorträge von Frl. Luise Mittelmann (Klavier) und Frl. Hilde Mittelmann (Orgel) verdienen ebensolche Anerkennung wie das gereifte Orgelspiel des Herrn Studienrat Lic. Schlutter. Besonders hervorzuheben sind auch die Chöre aus der Oper „Alkestis" von Gluck, die von dem Chor der Aufbauschule vollendet wiedergegeben wurden. Gegen ½11 Uhr fand die Veranstaltung ihr Ende. Herrn Schlutter, dem Leiter des Konzertes, muß allgemeiner Dank für diese Feierstunde ausgesprochen werden.

Der Evangelische Volksdienst (christl.-soz.) veranstaltet am kommenden Sonntag den 7. Sept. eine Propagandafahrt. Er wird, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, in Feudingen, Oberndorf, Laasphe, Puderbach, Hesselbach, Fischelbach und Herbertshausen je eine Kundgebung veranstalten, und in Birkelbach, Schameder und Erndtebrück je eine öffentliche Versammlung stattfinden lassen.

* **Wahlpropaganda nach amerikanischem Muster.** Gestern erschien hier ein in rote Tücher eingewickeltes Auto mit der Aufschrift „Wählt am 14. Septbr. Liste Nr. 1 der SPD." ꝛc. Der Wagen, der mit Lautsprecher ausgerüstet war, stand unter der persönlichen Leitung des Herrn Fritz Fries-Siegen. Einem kurzen Freikonzert folgte eine Propagandarede, die ebenfalls durch Lautsprecher übermittelt wurde und bei der namentlich die National-Sozialisten schlecht abschnitten. Wir werden uns nicht wundern dürfen, wenn nächstens vom Flugzeug aus Wahlreden gehalten werden.

*

** **Banfe.** Gemeindevertretersitzung. Am Dienstagabend tagte die Gemeindevertretung von Banfe unter dem Vorsitze des Gemeindevorstehers Doerr und in Anwesenheit sämtlicher Vertreter. Als Hauptpunkt stand wiederum die Lichtversorgung von Lindenfeld auf der Tagesordnung. Direktor Pape vom Ueberlandwerk in Berleburg war zugegen und erörterte die Lichtanlage im Hinblick auf die Versorgung über Bernshausen einerseits und ab Banfe andererseits. Er gab dann weiter auf alle aus der Versammlung an ihn gerichteten Fragen Bescheid und empfahl zum Schlusse unter Darlegung der für ihn maßgebenden Gründe die Anlegung über Bernshausen, wobei er insbesondere darauf hinwies, daß die Anlage auf diese Weise billiger herzustellen sei. Die anwesenden Interessenten von Lindenfeld konnten sich aber auch jetzt nicht entschließen, den ihnen von der Gemeinde zugedachten evtl. Anteil an den Kosten zu übernehmen, demzufolge konnte auch die Gemeinde nicht über ihren Kostenanteil beschließen. Der Gegenstand mußte wiederum vertagt werden, wobei den Bewohnern von Lindenfeld eine 14tägige Bedenkzeit gegeben wurde. Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird die Gemeindevertretung die Sache als vorerst gescheitert betrachten. Sodann wurde noch über Wohlfahrtsunterstützungen beraten, da bezgl. dieses Gegenstandes neue behördliche Bestimmungen ergangen sind. Diese gehen dahin, daß die Gemeindevertretung in denjenigen Fällen, wo die Arbeitslosen- oder Krisenfürsorge nicht Platz greift, Unterstützungen festzusetzen hat, die aus allgemeinen Fürsorgemitteln zu bestreiten sind, d. h. 70 % für den Kreis, 30 % für die Gemeinde. Die Gemeindevertretung behandelte zwei Fälle gedachter Art, wobei noch hervorgehoben wurde, daß für je 5 *RM* Unterstützung 1 Tag Arbeit zu leisten ist.

*

Erndtebrück:

Die Reichsbahndirektion hat die Einführung von Sonntagskarten für die Verbindungen Erndtebrück—Altenhundem und Erndtebrück—Kreuztal genehmigt und zwar vom Sommerfahrplan 1930 ab. Die darüber hinausgehenden Anträge haben einstweilen die Genehmigung der Reichsbahn nicht gefunden, da bahnseitig angenommen wird, daß durch die Sonntagskarten ab Kreuztal und Altenhundem nach Hagen und Köln bezw. Altena und Letmathe dem Verkehr ausreichend gedient sei. Diese Auffassung teilt der hiesige Verkehrsverein nicht, da Karten für die letzte Teilrückfahrt stets hinfällig werden, wenn die Rückfahrt nicht vor 9 Uhr Montags angetreten ist. Dies wird sich aber nicht ermöglichen lassen, wenn es sich um Reisen an den Rhein ꝛc. mit Uebernachtung handelt. Der Verkehrsverein wird daher seine Bemühungen zwecks weiterer Verkehrserleichterungen fortsetzen. Auf die weiter angestrebten Verbesserungen ist ein Bescheid noch nicht ergangen.

Holländische Reisegesellschaft kommt nach Erndtebrück. Im Laufe der nächsten Woche wird eine holländische Reisegesellschaft von etwa 20 Personen in Siegen erwartet, die dann auf Veranlassung des Verkehrsverbandes auch Erndtebrück einen Besuch abstatten wird. Die Reisegesellschaft, die vorwiegend aus Vertretern der Presse besteht, wird daher an einem Nachmittag nächster Woche Gast des hiesigen Verkehrsvereins sein, der sich bemühen wird, die fremden Gäste für Erndtebrück und seine Umgebung zu interessieren.

Wahlversammlung. Am Samstagabend findet im Patt'schen Saale eine Versammlung der Deutschen Volkspartei statt und verweisen wir unsere Leser dieserhalb auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

*

** **Berghausen.** Die Revision der Quittungskarten beginnt am 9. Sept. 1930 im Amte Berghausen. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

** **Aus dem Edertale.** Dank der günstigen Witterung der Vorwoche konnte die Ernte noch überall gut eingebracht werden. Abgesehen von kleinen Schäden, die die lange Regenperiode mit sich brachten, ist das Ernteergebnis als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Hackfrüchte haben sich gut erholt. Das Grummet ist in reichlicher Menge eingebracht.

** **Marburg.** Eingemeindungen. Das preußische Staatsministerium stimmte einer Vorlage zu, die Ockershausen und Teile von Kappel nach Marburg eingemeinden will. In Kappel wird die Landesversicherungsanstalt Kassel eine Lungenheilanstalt errichten, die der Universität Marburg unterstellt werden soll.

** **Betzdorf.** Gebete und Reichstagswahl. Die Rhein.-Westf. Volksztg., ein Zentrumsblatt, schreibt: Das bischöfliche Generalvikariat hat im Hinblick auf die besondere Bedeutung, die aus den Wahlen unserem kirchlichen und kulturellen Leben erwachsen, folgendes verfügt: Die bevorstehende Reichstagswahl ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der staatlichen Verhältnisse in unserem Vaterland. Damit ist auch ihre Bedeutung für das kirchliche Leben gezeichnet. Denn nur in einem geordneten Staatswesen kann die Kirche Gottes ihre hohen Aufgaben richtig erfüllen. Wir ersuchen daher die H. H. Pfarrer und alle Rektoren einer Kirche oder Kapelle, am Sonntag den 7. September beim Gottesdienst geeignete Gebete um eine die Interessen von Staat und Kirche sichernde gute Wahl verrichten zu lassen. Die Ausübung des Wahlrechts ist gerade heute eine wichtige Gewissenssache.

620 Arbeitslose im Kreise Wittgenstein

Der Höhepunkt der Winterarbeitslosigkeit 1929/30 im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen überschritten

Das Arbeitsamt Siegen berichtet über die Lage des Siegerländer Arbeitsmarktes in der zweiten Augusthälfte:

Die Abwärtsbewegung auf dem Siegerländer Arbeitsmarkt hat auch in der zweiten Augusthälfte angedauert, Trotz günstiger Witterung, trotz stärkeren Bedarfs der Landwirtschaft zur Einbringung der Ernte und trotz einer gewissen Belebung in einzelnen Industrien sind die Arbeitslosenziffern wiederum verhältnismäßig stark gestiegen. Wenngleich das Tempo der Zunahme der Arbeitslosigkeit nicht so groß ist wie in den beiden ersten Augustwochen, so hat es doch ausgereicht, um den Höhepunkt der diesjährigen winterlichen Arbeitslosigkeit schon jetzt überschreiten zu lassen. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung wurden am Stichtage 5609 (gegenüber 5313 am 15. 8.) und aus Mitteln der Krisenfürsorge 755 (729), in beiden Unterstützungseinrichtungen also 6364 (6044) Arbeitslose unterstützt, das ist rund 5500 Hauptunterstützungsempfänger mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Der ungünstigste Stand dieses Jahres ist bereits um rund 40 Hauptunterstützungsempfänger überschritten. Damit ist auf dem Siegerländer Arbeitsmarkt ein Tiefstand erreicht worden, wie er — die Winterarbeitslosigkeit eingeschlossen — seit dem Krisenjahr 1926 nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Die Aussichten für die nächsten Wochen und insbesondere für die Wintermonate sind somit ziemlich ungünstig. Augenblicklich liegen noch rund 700 unerledigte Anträge vor; die meisten dieser 700 Antragsteller werden in den nächsten Tagen in die Unterstützung aufgenommen werden müssen. Die Zahl der Aussteuerungen wird immer größer, reicht aber bei begrenzter Vermittlungsmöglichkeit garnicht aus, um die starken Neuanmeldungen aufzufangen.

Von den Hauptunterstützungsempfängern der Arbeitslosenversicherung entfallen rd. 1800 auf Saisonberufe, das ist 30 Prozent (gegenüber 56,6 Prozent am 15. 3. 30). Dem Bergbau gehören rund 1400, der Hüttenindustrie rund 350, der Metallindustrie rund 1200 und der Holzindustrie rund 250 Arbeitslose an. Ungewöhnlich hoch ist der Anteil der Jugendlichen (rund 1150 gleich 20 Prozent), was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß viele Werke in erster Linie die jugendlichen Arbeiter entlassen, um eine durchaus wünschenswerte, langfristige Beschäftigung der älteren, schwer unterzubringenden Arbeitslosen zu ermöglichen. Allerdings hat diese Tatsache auch ihre Schattenseiten, denn die lange Erwerbslosigkeit vermindert gerade bei den Jugendlichen den Arbeitswillen und wirkt demoralisierend.

Auf 1000 Einwohner entfallen im Arbeitsamtsbezirk zurzeit 27,6 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegenüber 4,0 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfallen 620 (gleich 21,7 auf 1000 Einwohner) auf den Kreis Wittgenstein. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ist von 7562 auf 8376 (also um 814 gleich 10,7 Prozent) gestiegen, das ist 36,3 auf 1000 Einwohner gegenüber 7,3 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

** **Von der Heller** (Siegerland). Aus Afrika. Daß nicht nur wir, sondern auch die aus unserer Heimat nach Tsumab in Südafrika ausgewanderten Bergleute unter der augenblicklichen Wirtschaftskrise zu leiden haben, bezeugen deren Nachrichten. Die Briefe der Ausgewanderten schildern die Verhältnisse in dem ehemaligen deutschen Kolonialgebiet auch nicht mehr so glänzend. Die meisten arbeiten in einer Kupfermine. Während hier früher täglich ein Schichtlohn von 17—19 Mark gezahlt wurde, und die Akkordlöhne noch höhere Summen aufwiesen, hat man heute einen Lohnabbau um fast ein Drittel (30 Proz.) durchgeführt. Eine Anzahl von Arbeitern hat die Kündigung erhalten. Das Sinken der Kupferpreise hat die englische Firma zu diesen Maßnahmen bestimmt.

*

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Fußballklub Laasphe. Die 1. Mannschaft des FC. Laasphe fährt am Sonntag den 7. 9. zum fälligen Verbandsspiel nach Frankenberg. Abfahrt 12 Uhr. — Die 2. Mannschaft empfängt als 1. Gegner in der neuen Serie die 1. Mannschaft des Sportvereins Raumland. Beginn des Spieles 3 Uhr nachmittags auf hiesigem Platze. — Die 1. Jugend spielt am gleichen Tage gegen die 1. Jugend des FV. Eckelshausen. Abfahrt 11.45 Uhr ab Bahnhof Laasphe.

Sämtliche Spieler treffen sich heute abend im Vereinslokal Bahnhofshotel.

Vermischtes

Branntweinausschankverbot für den 14. September.

Berlin, 5. Sept. Der Reichsminister des Innern hat bei sämtlichen außerpreußischen Landesregierungen angeregt, sich dem Vorgehen des preußischen Ministers des Innern anzuschließen und für den Tag der Reichstagswahl den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Trinkbranntwein zu verbieten. Bei der durch den Wahlkampf sehr erregten leidenschaftlichen Stimmung in weiten Volkskreisen erscheint ein solches Verbot besonders dringlich. Das neue Gaststättengesetz vom 28. April gibt den obersten Landesbehörden die Ermächtigung zu einem solchen Verbot.

Katapultflugzeug 15 Stunden vor der Bremen in New York.

Bremen, 5. Sept. Das Katapultflugzeug New York startete am 3. September mittags etwa 1100 Kilometer von New York vom Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd und traf bereits um 20 Uhr in New York ein. Da der Schnelldampfer selbst erst am 4. morgens gegen 10 Uhr in New York erwartet wurde, konnte somit einen Zeitgewinn von annähernd 15 Stunden erreicht werden.

Keine Versammlungen unter freiem Himmel.

München, 5. Sept. Die Münchener Polizeidirektion hat für die Zeit vom 5. bis 15. September Versammlungen unter freiem Himmel von politischen Vereinen und von den Schutzeinrichtungen solcher innerhalb Münchens verboten.

Urteil im Reichelsdorfer Eisenbahnerprozeß.

Nürnberg, 5. Sept. Das Erweiterte Schöffengericht Nürnberg verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Fahrdienstleiter Linhuber aus Reichelsdorf und den Lokomotivführer Maurer-München, die beschuldigt waren, am 14. Oktober 1929 infolge Fahrlässigkeit den Tod von fünf Menschen und Körperverletzung von 61 Personen herbeigeführt zu haben, zu je drei Monaten Gefängnis.

Sichtung des vermißten österreichischen Verkehrsflugzeugs.

Wien, 5. Sept. Das auf der Suche nach dem vermißten Verkehrsflugzeug „A 3" befindliche Flugzeug mit Flugzeugführer Mader teilte durch Funkspruch mit, daß das vermißte Flugzeug schwer beschädigt am Osthang des Krottenkopf-Massivs nördlich von Partenkirchen gesichtet wurde. Bergungsexpeditionen sind bereits unterwegs. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Schwerer Transportunfall bei Basel.

Brug (Aargau), 5. Sept. Von einer Transportkolonne, die sich auf dem Wege von Zürich nach Basel befand, geriet bei Effingen ein mit schwerem Zeltmaterial beladener Lastwagen mit Anhänger infolge Versagens der Bremsen in rasche Fahrt, rannte gegen die Mauer eines Gasthofs und durchschlug diese. Der Anhänger wurde durch den furchtbaren Anprall in den Lastwagen hineingeschoben Der 32jährige, aus Cunz bei Trier stammende Chauffeur Felz und sein Begleiter, ein 32 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Zürich, wurden sofort getötet.

Reich und Thüringen. Der Konflikt zwischen Reich und Thüringen hat eine Verschärfung dadurch erfahren, daß das Reich einen Betrag von rund 650 000 Mark an den Steuerüberweisungen nach Thüringen kürzen will, weil sich Thüringen weigert, diesen Betrag, den es für Polizeizwecke erhalten hat, zurückzuzahlen. Das Reich verlangt diesen Betrag mit der Begründung, Thüringen habe ihn nicht in der Weise verwendet, wie das zwischen Reich und Ländern vereinbart worden sei. — Wie noch aus Weimar gemeldet wird, hat das thüringische Innenministerium dem kommunistischen Gemeindevorsteher Kohlrausch in Ruhla mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die Polizeigewalt entzogen. Die Polizeigewalt ist dem Polizeihauptmann Aumer von der thüringischen Schutzpolizei übertragen worden. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß bei der gerade in Ruhla bestehenden starken Spannung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten die Wahrnehmung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht in die Hand eines ausgesprochenen Parteimanns gelegt werden könne.

*

Ein polnisches Militärflugzeug verbrannt.

Warschau, 5. Sept. Die polnischen Militärflugzeuge pflegen überaus knapp über die Häuserdächer zu fliegen. Nun ist ein solches Flugzeug in einer Warschauer Vorstadt in die Seitenwand eines Hauses hineingeflogen und dort steckengeblieben. Einen Augenblick später stand das ganze Flugzeug in Flammen. Die beiden Flieger konnten nur als Leichen geborgen werden. Ueberdies wurden durch herabtropfendes brennendes Benzin noch sechs Zivilpersonen verletzt. Auch ein kleines Wohnhaus, das sich unter dem brennenden Flugzeug befand, geriet in Brand. Die Feuerwehr konnte dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt tun.

Antienglische Demonstration in New York.

New York, 5. Sept. Eine Gruppe von Kommunisten demonstrierte hier vor dem Gebäude der Nationalen Rundfunkgesellschaft, in dem gerade Sir John Simon, der Verfasser des Simon-Berichtes über Indien, eine Rundfunkrede hielt. Rufe wie: „Nieder mit England!" und Aehnliches wurden laut. Sir John Simon mußte das Funkhaus in dem für die Beförderung von Gütern bestimmten Fahrstuhl durch einen Hinterausgang verlassen. Er kam in seinem Hotel an, ohne daß die Demonstranten ihn erwischt hatten.

Costes nach Dallas gestartet.

New York, 5. Sept. Das Flugzeug „Fragezeichen" ist heute früh nach Dallas (Texas) abgeflogen, um zu versuchen, den von Oberst Easterwood gestifteten Preis von 5000 Pfund Sterling zu gewinnen. Die 1900 Kilometer lange Strecke muß ohne Zwischenlandung zurückgelegt werden.

Ueberschwemmung in Indien.

Shillong (Distrikt Assam), 5. Sept. Der Brahmaputra ist in der Gegend von Newgong über die Ufer getreten. Ueber hunderttausend Personen sind durch die Ueberschwemmung in Mitleidenschaft gezogen. Die Häuser stehen stellenweise vollkommen unter Wasser. Getreidevorräte und Vieh wurden von den Wassermassen fortgeschwemmt. Straßen und Eisenbahnlinien sind beschädigt.

*

(::) Die letzten Berichte aus Afghanistan besagen, daß 22 Personen, die in den kürzlich unterdrückten Aufstand verwickelt waren, zum Tode verurteilt und 20 mit Verbannung bestraft wurden. Zwei Verbannte waren vormalige Minister.

*

Sie fährt leidenschaftlich gern Auto. Eine sonderbare Manier hat ein 26jähriges Fräulein, die Adoptivtochter eines Geistlichen, die sich gern als Gräfin Stosch ausgibt. Unter den verschiedensten Ausreden versteht sie Chauffeure zu Autofahrten zu bewegen. Sie fährt von Berlin aus im ganzen Reich umher, ohne die Autoreisen bezahlen zu können. Schon einmal war sie festgenommen worden, doch ihr Adoptivvater löste sie wieder aus, indem er die aufgelaufenen 1000 Mark Autoschulden bezahlte. Jetzt ist sie erneut von der Polizei festgenommen worden und gab freimütig an, wieder etwa 3000 Mark für Autofahrten schuldig zu sein. Sie ist eigentlich Krankenschwester von Beruf, doch hält sie es nirgends lange aus, weil ihre Autoleidenschaft sie zu immer neuen Abenteuern reizt.

Der Reichstags-Dieb gab Bibelunterricht. Kurz nach der Auflösung des Reichstags wurden aus den Räumen neben der Reichstags-Bibliothek verschiedene Silbersachen und andere Gegenstände gestohlen. Durch eine Anzeige von Pfandleihern konnte der Dieb jetzt in der Person eines 37jährigen Mannes festgestellt werden, der lange Zeit verschiedenen Angestellten des Reichstags Bibelunterricht erteilte. Der Dieb ist flüchtig und hat sich wahrscheinlich ins Ausland begeben.

4788 Wolkenkratzer in USA. 4788 Wolkenkratzer, d. h. Häuser mit mehr als 10 Stockwerken gibt es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika; 377 davon haben mehr als 20 Stockwerke; im Newyorker Geschäftsviertel wird ein Bau heutzutage erst rentabel, wenn er mindestens das Fünffache seiner Grundfläche als vermietbare Etagenfläche enthält.

Zwei Minuten Bevölkerungspolitik. An einem Tage werden in Deutschland durchschnittlich 1615 Ehen geschlossen; 3140 Menschen werden täglich geboren und 2208 sterben täglich in Deutschland. Auf die Minute kommen also zwei Geburten und auf 2 Minuten 3 Todesfälle. — Die meisten Menschen sterben bei uns im Februar; 2877 Todesfälle kommen durchschnittlich auf einen Februartag, dagegen sterben im August nur 1752 täglich. Auch die meisten Geburten kommen auf einen Februartag, nämlich 3109, die wenigsten dagegen sind im August und im Dezember.

Weltbevölkerung und Weltproduktion. Interessante statistische Ergebnisse veröffentlichte soeben die Abteilung für weltwirtschaftliche Untersuchungen des Völkerbundes, aus denen sich erkennen läßt, daß die Weltbevölkerung seit 1913 sich um 10 Prozent vermehrte, während die Weltproduktion sich etwa um 25 Prozent, also ein Viertel, steigerte. Den größten Zuwachs sowohl in der Zahl der Bevölkerung wie der Produktion haben die südamerikanischen Staaten, woraus der dauernde Aufschwung dieses Erdteils deutlich ersichtlich wird. Bemerkenswert sind ferner die großen Fortschritte, die die Erzeugung von Nahrungsmitteln, vornehmlich in Europa genommen hat, doch hat die Steigerung der industriellen Produktion einen noch größeren Umfang. Dabei fällt es auf, daß die Preise immer höher werden, je mehr sich das Produkt dem Fertigwarenfabrikat nähert.

Der Verbrecherkönig in Schutzhaft.

Der Abtransport macht Schwierigkeiten.

Bremen, 5. Sept. Der amerikanische Verbrecherkönig Jack Diamond traf in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Begleitung zweier Kölner Kriminalbeamten in Bremen ein. Es bestand die Absicht, ihn mit dem Dampfer „Berlin", der am Donnerstag vormittag Bremerhaven nach New York verlassen hat, als lästigen Ausländer abzuschieben.

Der Dampfer war jedoch bis auf den letzten Platz ausverkauft, so daß Diamond nicht mehr untergebracht werden konnte. Einstweilen ist Diamond von der Bremer Polizei in Schutzhaft genommen worden, bis die Frage des Transports geklärt ist.

Die Wirbelsturmkatastrophe.

900 Menschen getötet.

New York, 5. Sept. **Nach einer Meldung der Associated Preß aus San Juan (Portorico) berichtet die dortige Radiogesellschaft, daß bei einer Wirbelsturmstatastrophe in Santo Domingo 20 Personen getötet und großer Schaden angerichtet wurde. — Wie das Büro der Allamerikanischen Kabelgesellschaft in Santo Domingo meldet, ist die Hälfte der Stadt völlig zerstört. Die Lage sei kritisch, Medikamente und Wasser seien dringend nötig.**

Nach einer weiteren Meldung der Associated Preß aus Santo Domingo meldet die Zeitung „La Opinion", daß die Stadt beinahe gänzlich zerstört ist. Man glaubt, daß 900 Personen getötet oder verletzt wurden. Unter der Bevölkerung spielten sich während des Wirbelsturmes, der vier Stunden anhielt, furchtbare Schreckensszenen ab. Die gesamte Armee wurde für die Rettungsarbeiten aufgeboten. Die Verbindungen der Stadt mit den übrigen Teilen des Landes sind unterbrochen, Strecken sind zerstört und die Straßen unpassierbar. Die Bezirke Djevaville, Duarte und San Carlos bilden gleichfalls einen Trümmerhaufen.

Das städtische Irrenhaus wurde dem Erdboden gleichgemacht, und eine Anzahl Geisteskranker, die unverletzt davongekommen waren, rannte in der Stadt wild umher, bis sie schließlich von Militär wieder eingefangen wurden. Auch die Gebäude der Zeitung „La Opinion" wurden zerstört. Regierungsbeamte und die Zeitungen appellieren an die Hilfe Amerikas, da sich bereits Hungersnot bemerkbar macht.

Fast 50 000 Deutsche 1929 ausgewandert

Nach amtlichen Ermittlungen sind im Jahre 1929 insgesamt 48 734 Deutsche ausgewandert. Weitaus die Mehrzahl von ihnen, nämlich 38 188, sind in die Vereinigten Staaten gegangen. Es folgen Kanada mit 4625, Argentinien mit 2799, Brasilien mit 1324, übriges Südamerika mit 930, Afrika 347, Europa 293, Mittelamerika 148, Australien 46 und Asien 34. Gegen 1928 mit seiner Auswandererzahl von 57 241 Deutschen ist, wohl ein Ausfluß der schlechten Wirtschaftslage in USA., ein immerhin bemerkenswerter Rückgang der Auswanderung festzustellen. Aber auch nach den anderen wichtigen überseeischen Zielländern hat die deutsche Auswanderung in den letzten Jahren ständig und zum Teil beträchtlich abgenommen. So ist die Auswanderung nach Afrika auf den fünften Teil des Jahres 1927 zurückgegangen. Nur für Kanada hält sie sich noch auf ungefähr gleicher Höhe wie 1927. Hingegen hat die Zahl der Einreisenden in Deutschland sich in den letzten Jahren dauernd erhöht, und zwar von 88 845 im Jahre 1927 auf 109 672 im Jahre 1929.

Der gesamte Passagier-Verkehr über die deutschen Häfen hat 1929 eine Steigerung erfahren. In der Ausreise wurden befördert 173 603 (1928: 164 643) Personen, in der Einreise 109 672 (103 329) Personen, zusammen also 283 275 Personen. Immerhin bleibt der Gesamtverkehr hinter dem Vorkriegsumfang noch weit zurück. In den neuen Jahren von 1904 bis 1913 wurden zum Beispiel Ausreisende über Hamburg insgesamt 1 579 000, darunter 1 220 000 Auswanderer, gezählt; in den neun Jahren von 1920 bis 1929 nur noch 770 000, darunter 438 000 Auswanderer.

Zur Wahlbewegung

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik sind unabhängig vom Standpunkt der Schriftleitung. Diese kann für den Inhalt keinerlei Verantwortung übernehmen.

Auf die in dieser Zeitung abgedruckte Antwort erwidern wir Herrn Landrat Brossok:

Jeder unbefangene Leser des Protokolls über die Wahlkreistagssitzung vom 16. 9. 1929 mußte der Auffassung sein, daß tatsächlich ein Versprechen auf Enthaltung von parteipolitischer Agitationstätigkeit gegeben worden war. Diese Auffassung hegten wir um so mehr, als die angezogene Erklärung der „Vereinigten Wirtschaftsgruppen", die die Mehrheit im damaligen Kreistag hatten, die Voraussetzung für das geschenkte Vertrauen bildete.

Wenn die Mehrheitspartei davon Abstand genommen hat, Herrn Reg.-Rat Brossok ihre Bedingungen persönlich vorzutragen, und sich mit deren Protokollierung begnügte, so ist das doch wohl der beste Beweis dafür, daß niemand daran gezweifelt hat, daß Herr Brossok den Inhalt des Protokolls als für sich bindend betrachten würde. Man mußte dies später um so mehr annehmen, als Landrat Brossok dem Wortlaut des Protokolls, von dem er doch fraglos im Anschluß an die Sitzung Kenntnis erhielt, nicht widersprochen hat. Es bedeutet dies für jeden objektiv Urteilenden eine stillschweigende Annahme.

Wenn Landrat Brossok heute Unkenntnis des Protokolls vorschützt und sich auf seine damalige Erklärung beruft, so ist dies ein schwacher Versuch zur Rechtfertigung seiner parteipolitischen Tätigkeit. Seine Pflicht wäre es gewesen, dem Kreistag spätestens in der nächsten Sitzung eine präzise Erklärung zu geben, wie er zu dem Inhalt des Protokolls stand. Nachdem er das nicht getan hat, darf er sich nicht wundern, wenn ihn weite Kreise der Wittgensteiner Bevölkerung nicht verstehen und ihm den Vorwurf der Illoyalität machen.

Wenn Landrat Brossok glaubt, durch seine Erwiderung mit der gegenteiligen Auffassung aufgeräumt zu haben, wird er sich zweifellos einer argen Täuschung hingeben. Das letzte Wort wird noch lange nicht gesprochen sein und wir haben keine Veranlassung, unsere Auffassung in der Angelegenheit zu revidieren. Der Grundsatz von Treu und Glauben muß auch in diesem Falle Geltung behalten.

Wir sehen vorerst davon ab, Perspektiven zu skizzieren, die durch die politische Tätigkeit des Herrn Landrats gegeben sind und bemerken nur noch, daß uns der Ton in dem Schlußsatz der Erwiderung des Herrn Landrats außerordentlich befremdet hat.

Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei.

*

Herrn Lehrer Ludewig antworten wir auf seine jüngst in dieser Zeitung veröffentlichte Entgegnung: Wer schimpft, hat unrecht! Wir stellen daher nur fest:

1. Sie beziehen sich ausdrücklich auf die Bekanntmachung des Oberpräsidiums der Provinz Westfalen betr. Entgiftung des Wahlkampfes, nehmen diese zum Schutze Ihrer Partei in Anspruch, bringen keine Widerlegung, sind unsachlich, darüber hinaus persönlich in Ihrer Entgegnung. Dagegen war unsere Polemik berechtigt und sachlich allerdings deutlich, aber den Nagel auf den Kopf treffend. Und das sollte sie auch; denn unsere Verbitterung ist wohl nach der zwölfjährigen üblen Erfahrung mit dem Parlamentarismus, Parteiismus und dem gänzlichen Fehlen einer starken Regierung, die unser Volk aus dem Elend unserer Tage wirklich herausführt, begreiflich.

2. Eine Regierung Dietrich-Schiele hat es nicht gegeben und gibt es bekanntlich auch nicht, sondern eine Regierung Brüning, in der Dietrich Finanzminister und Schiele Ernährungsminister ist. Dieses Kabinett hatte das unheilvolle Erbe der Regierung Müller-Hilferding anzutreten, in dem der gleiche Dietrich Ernährungsminister war. Zur Urteilsbildung sind das sehr wesentliche Unterschiede, auf die es Ihnen, Herr Ludewig, nicht anzukommen scheint. Ihre Schlußfolgerungen sind daher abwegig und irreführend.

3. Es ist nicht verwunderlich, wenn Sie als alter Anhänger Ihrer Partei — einstmalige Fortschrittliche-, Freisinnige-, dann Demokratische- und nun Staatspartei, die das Freihändlertum vertritt, mit Schieles bodenständischen Maßnahmen nicht zufrieden sind.

4. Die parteipolitische Ausschlachtung der Meinungsverschiedenheiten im Rechtslager durch Sie ist sehr bequem, verfängt aber nicht. Die „Deutsche Zeitung" ist uns tausendmal lieber als Ihr Hauptorgan, das „Berliner Tageblatt" und Ihre übrigen in gleicher Richtung schreibenden Blätter.

5. Zum Schluß weisen wir ganz entschieden die uns zugedachte Ermahnung zu Ihrer eigenen besseren Beherzigung zurück und legen keinen Wert mehr auf weitere Kostproben Ihrer „ritterlichen Kampfesweise mit geistigen Waffen".

Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Volkskonservativen Partei bei.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Edeka-Geschäfte des Kreises Wittgenstein bei, die wir unseren Lesern zur Beachtung besonders empfehlen.

Wetterbeobachtungen

Wetteraussichten für Samstag: Etwas kühler bei veränderlichen Winden. Im allgemeinen trocken.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 5. 9., 8 Uhr vormittags

Temperatur		9° C
Barometerstand	(gestern 742 mm)	742 mm
Feuchtigkeit der Luft		96 %
Höchste Temperatur	(seit gestern 8 Uhr vormittags)	18° C
Niedrigste Temperatur	( )	+4° C
Niederschlagsmenge	( )	— mm

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 6. September 1930, vorm. 11 Uhr werde ich in Erndtebrück, Sammelpunkt Wirtschaft Strohmann

1 großen eichenen Zimmerspiegel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Berleburg, den 4. September 1930.

Krause, Obergerichtsvollzieher.

Gestohlenes Glück

36] Roman von Lothar Brenckendorf

Nachdruck verboten.

Nun trat Guido von Breuning zu der Schweigsamen und fragte, ob sie jetzt vielleicht Neigung verspüren würde, einen Gang durch das Fischerdorf zu machen. Die Finanzrätin hoffte im stillen, daß eine Ablehnung folgen würde; aber sie hatte sich getäuscht. Ilse sagte vielmehr mit einer Lebhaftigkeit zu, die den Musiker selbst zu überraschen schien, und sie eilte sogleich hinaus, um sich zum Ausgehen fertig zu machen.

„Ich hoffe, Sie dehnen den Spaziergang nicht zu lang aus, lieber Guido," meinte die Finanzrätin mit beklommener Stimme. „Wir dürfen nicht vergessen, daß Ilses Gesundheit nach der Ansicht des Arztes erschüttert ist, und ich bin noch keineswegs sicher, ob die rauhe Seeluft einen günstigen Einfluß auf sie ausüben wird."

„Dem armen Dinge fehlt nichts weiter als ein bißchen Zerstreuung und Aufheiterung," erklärte die Professorin entschieden. „Und von uns Alten wird ihr das schwerlich kommen. Jugend gehört nun einmal zu Jugend. Ich freue mich jetzt doppelt, daß Guido da ist, um sie zu unterhalten."

Frau Steinäcker konnte nur noch durch einen Seufzer zu erkennen geben, wie wenig sie diese Freude teilte, denn schon war Ilse zurückgekehrt, und nach kurzer Verabschiedung verließen die beiden das Haus.

„Ich hätte Sie gerne zuerst nach Rosmershöhe, unserm berühmtesten Aussichtspunkt, geführt", sagte Guido, nachdem sie ein paar Minuten lang schweigend nebeneinander her gegangen waren, „denn ich fürchte, offen gestanden, noch immer, daß Ihnen die nähere Bekanntschaft mit den Fischern von Merditten eine sehr fatale Enttäuschung bereiten wird."

Oeffentliche Wählerversammlung

Worauf kommt es am 14. September an?

Ueber dieses Thema spricht am

Samstag den 6. September, abends 8½ Uhr
im Patt'schen Saal, Erndtebrück

Herr Dr. Koeper-Dortmund

Jeder Wähler ist herzlich eingeladen.

Freie Aussprache! **Eintritt frei!**

Deutsche Volkspartei

Evangelischer Volksdienst
(Christlich-sozial).

Am **Sonntag den 7. September** finden an folgenden Orten Kundgebungen statt:

Feudingen: Vorm. 11 Uhr, „Vor dem neuen Spritzenhaus".
Laasphe: Vorm. 11½ „ „Auf dem Wilhelmsplatz".
Oberndorf: „ 11½ „ „Auf dem freien Platz [oberhalb des Dorfes".
Puderbach: „ 11½ „ „Vor der Wirtschaft Bäcker".
Herbertshausen: Nachm. 1 Uhr, „Auf d. Platz mitten im Dorfe".
Banfe: Nachm. 1 Uhr, „Unter der Friedenseiche".
Hesselbach: Nachm. 1 Uhr, „An dem Denkmal".
Fischelbach: „ 1 „ „Unter der Friedenseiche".

Oeffentliche Versammlungen finden statt:
in **Schameder:** Abends 8 Uhr, „Wirtschaft Birkelbach",
in **Birkelbach:** „ 8 „ „Wirtschaft Rath",
in **Erndtebrück:** „ 8 „ „Wittgensteiner Hof".

In allen Veranstaltungen sprechen unsere Redner über das Thema:

Warum Evangelischer Volksdienst?

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Am **6. September, Samstag abend 8½ Uhr** findet im Saale Westfälischer Hof in **Laasphe** eine

öffentliche Versammlung

statt.

Es spricht: P.-G. **Preußer,** Siegen. Freie Aussprache!

Mittwoch den 10. September, abends 8½ Uhr eine gleiche Versammlung in Niederlaasphe.

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

II. Teil

Große Sendung
Einmach-zwetschen
dicke, wurmfreie Früchte, 10 Pfund **1.80 M., Aepfel** 5 Pfund **1 Mk., Birnen** Pfd. **20 b. 35 Pfg., Tomaten** 5 Pfund **1 Mk., Blumenkohl** 2 St. **1 M.** u. 3 St. **1 M.**
empfiehlt
H. Seibel,
Laasphe,
Bahnhofstraße 71
Fernsprecher 67.

Tapeten
Linoleum
Lacke
Farben
Karbolineum
erhalten Sie am besten, nach Angabe der Verwendungsart, beim Fachmann gestellt.
K. Kämmereit
Laasphe.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte und unschädliche Teintverschönerungsmittel **„Venus"** Stärke B **beseitigt. Keine Schälkuren.** Pr. Mk. 2,75. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.
Wittgst. Drogerie M. Hintz, Laasphe.

Liste 6 - Deutsche Staatspartei - Liste 6

Oeffentliche Versammlungen

finden statt in

Weidenhausen, Gasthof am Kerstall, **Sonnabend, den 6. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Landrat Brossok, Lehrer Dörnbach, Achen.**
Aue, Gasthof Linde, **Sonnabend, den 6. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Rektor Peine, Erndtebrück.**
Arfeld, Gasthof Lind, **Sonntag, den 7. Sept., 4 Uhr nachmittags.** Redner: **Fabrikant Schröder, Dortmund.**
Berleburg, Gasthof Schrader, **Sonntag, den 7. Sept.,** 8½ Uhr abends. Redner: **Fabrikant Schröder, Dortmund.**
Womelsdorf, Schule, **Sonntag, den 7. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Bauerngutsbesitzer Wachhorst de Wente.**
Wingeshausen, Gasthof Weber, **Montag, den 8. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **cand. jur Lautenbach,** München.
Fischelbach, Gasthof Weiß, **Montag, den 8. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Landrat Brossok.**
Puderbach, Gasthof Becker, **Dienstag** den 9. Septbr., abends 8½ Uhr. Redner: **Rektor Peine,** Erndtebrück.
Girkhausen, Gasthof Lückel, **Dienstag, den 9. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Landrat Brossok, cand. jur Lautenbach,** München.
Berghausen, Gasthof Radenbach, **Mittwoch, 10. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **cand. jur Lautenbach,** München.
Diedenshausen, Gasthof Dienst (Schwens), **Mittwoch, 10. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Landrat Brossok.**
Banfe, Gasthof Roth, **Donnerstag, den 11. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Dr. med. Stähler,** Siegen.
Hesselbach, Gasthof Saßmannshausen, **Donnerstag, 11. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redner: **Rektor Peine,** Erndtebrück.
Feudingen, Gasthof Müller, **Donnerstag, 11. Sept.,** 8¾ Uhr abends. Redn.: Landwirt **Dr. Schulte,** Kaufm. **Crummerl,** Lüdenscheid.
Elsoff, **Donnerstag,** den 11. Sept., 8¾ Uhr abends. Redner: **Landrat Brossok.**
Erndtebrück, Gasthof Patt, **Freitag,** den 12. Sept., 8¾ Uhr abends. Rdn: Landwirt **Dr. Schulte,** Kaufm. **Crummerl,** Lüdenscheid.
Birkefehl, **Freitag** den 12. September, 8¾ Uhr abends. Redner: **Rektor Peine,** Erndtebrück.

Um zahlreiches Erscheinen aller Wahlberechtigten wird gebeten!

Liste 6 - Deutsche Staatspartei - Liste 6

Aktionsausschuß Wittgenstein.

Frisch eingetroffen!
Verkaufe morgen aus frischer Sendung prima **Einlegegurken** zum alten Preise,
Eß- u. Kochbirnen 10 Pfd. 1.50
Back- u. Kochäpfel 10 „ 2.—
Zwetschen zum billigsten Tagespreis, sowie frische **Landeier.**
Chr. Klinkert, Laasphe
Bahnhofstraße Fernruf 79

Eiche-Sauerkrautfässer und **-Fleischbütten,** runde u. ovale Form, jede Größe, sowie **Jauchefässer** aus Lärchen- u. Tannenholz, mit verzinkten Reifen, liefert billigst
Gustav Schmidt, Wagenbau, Küferei
Wiesenbach (Krs. Biedenkopf.)

Gasthof Schäfer, Niederlaasphe
Sonntag den 7. September
Kirmes mit Preiskegeln
wozu freundlichst eingeladen wird.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preiswert abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsst. der Erndtebr. Ztg.

Kirchlicher Anzeiger.
Ev. Gemeinde Laasphe.

7. September, 12. S. n. Trin.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst P. Heynen.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
2 Uhr: Bibelstunde in Laasphe-Hütte.
Kollekte für den Zentralausschuß für innere Mission.

„Lassen wir es denn darauf ankommen, Herr von Breuning! Alles, was ich gestern von diesen armen Leuten gehört habe, hat mich offen gestanden, nur für sie eingenommen. Menschen, die es trotz der bittersten Not verschmähen, Almosen zu empfangen, müssen jedenfalls ein stark ausgeprägtes Ehrgefühl und einen achtungsvollen Charakter besitzen."

Von den Bewohnern der Fischerhütte war zunächst nichts weiter zu sehen, als eine kleine Anzahl flachsköpfiger Kinder, die sich vor den Hütten im Sande herumtrieben. Sie spielten da ohne Zweifel, aber sie taten es nicht nach der Art anderer Buben und Mädchen von ihrem Alter. Es ging ganz still dabei zu und sie machten ernste Gesichter wie alte Leute. Auf der steinernen Schwelle eines Häuschens, das womöglich noch elender und dürftiger aussah als die übrigen, hockte eine bloßfüßige Kleine von etwa fünf bis sechs Jahren. Ihr Körperchen zeichnete sich erschreckend schmächtig unter dem dünnen Kattunkleide ab, und was von dem blassen, kleinen Gesicht unter den Tüchern, die ihren blonden Kopf umwanden, überhaupt sichtbar war, erschien mitleidswürdig abgezehrt und hager. Von den anderen Kindern kümmerte sich keines um das Mädchen, dessen dünne Finger müde mit einigen zerbrochenen Muschelschalen spielten. Ilse aber, sobald ihr Blick auf das arme, junge Geschöpf gefallen war, trat raschen Schrittes zu ihm heran und beugte sich tief auf das gebrechliche Wesen nieder.

„Bist du krank, liebe Kleine?" fragte sie, und ihre Stimme hatte einen so veränderten, seelenvoll weichen Klang, daß der Geiger erstaunt aufhorchte. „Vielleicht bist du gefallen und hast dich verletzt, daß man dir den Kopf so verbinden mußte?"

Aber das Kind antwortete darauf so wenig als auf die weiteren teilnehmenden Fragen der schönen Fremden, und Guido, dem der Aufenthalt in dem Fischerviertel offenbar recht unbehaglich war, bemerkte in ziemlich wegwerfendem Tone:

„Sie sehen, mein gnädiges Fräulein, die Jungen sind hier wie die Alten. Alle diese kleinen Rangen hat man ohne Zweifel bereits gelehrt, in uns ihre natürlichen Feinde zu hassen, und Sie verschwenden ihr Mitleid an ein Wesen, das nicht einmal Verständnis, um wieviel weniger Dankbarkeit dafür hat." —

Er hatte erwartet, daß sie das hartnäckig schweigende Fischerkind nunmehr sich selbst überlassen und diesen höchst unerquicklichen Spaziergang rasch beenden würde; doch zu seinem Verdrusse würdigte Ilse ihn nicht einmal einer Antwort, sondern sie kauerte neben dem Mädchen nieder, um ihm besser in das beharrlich gesenkte Gesicht sehen zu können. Ein Ausruf innigsten Mitgefühls kam von ihren Lippen.

„Armes Kind! Wie entzündet deine Augen sind! Aber sie müssen gekühlt und gewaschen werden. Ist denn nicht deine Mutter da oder sonst jemand, um das zu tun?"

Die Gefragte wäre ihr vermutlich auch diesmal die Erwiderung schuldig geblieben; aber durch die offenstehende Tür mußte man drinnen im Hause die fremde Stimme gehört haben, denn aus dem unbestimmten Dunkel trat jetzt eine ältliche Frau mit durchfurchtem, hartem Gesicht, einen hölzernen Kochlöffel in der braunen Faust, die schwielig und ausgearbeitet war wie eine Männerhand. In einem breiten, häßlich klingenden Platt, das Ilse nur mit Mühe verstand, antwortete sie statt des Kindes auf ihrer letzten Worte:

„Nein — ihre Mutter liegt oben auf dem Dünenkirchhof. Und ich habe noch zwei elende Würmer abzuwarten, die sie mir gelassen hat. Aber vielleicht machen Sie es selbst, junge Frau, wenn Sie meinen, daß es getan werden muß."

Guido suchte nach einem passenden Wort, um die Unverschämtheit des Weibes gebührend zurückzuweisen. Aber er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, da ihm Ilse mit der im ruhigsten Tone gesprochenen Entgegnung zuvor kam:

„Gewiß — das will ich sehr gern. Und ich brauche dazu von Ihnen weiter nichts als ein Gefäß mit reinem Wasser. Komm' her, meine liebe Kleine! Sicherlich leidest du arge Schmerzen, aber wir wollen versuchen, es zu bessern." —

Sie saß jetzt auf der schmutzigen Steinfliese und hatte zu des eleganten Künstlers maßlosem Entsetzen das Kind auf ihren Schoß genommen. Mit ihren schlanken weißen Fingern, von denen sie rasch die Handschuhe abgestreift hatte, löste sie bereits das nachlässig am Hinterkopf des Mädchens zusammengeknotete Tuch, unablässig mit freundlichen Worten auf sie einsprechend, um das Zutrauen der völlig Verschüchterten zu gewinnen. Aber wie groß auch Guidos Befremden sein mochte, es blieb jedenfalls noch zurück hinter dem Erstaunen der Fischerfrau, die gewiß alles andere eher erwartet hatte, als einen solchen Erfolg ihrer höhnischen Einladung. Erst starrte sie eine Weile auf das für ihre Begriffe geradezu unfaßbare Schauspiel, dann aber schienen die harten Züge in ihrem Spiel noch schärfer hervorzutreten und sie streckte die Hand nach dem Kinde aus.

(Forts. folgt.)